

Amora II - Wilder Sex im Garten

Die Fortsetzung - nicht Hentai!

Von abgemeldet

Kapitel 3: Meinsein? Deinsein? - Frühlingsrollen überall!

Aloha, good morning!

Gut, ich weiß, dass es eigentlich nicht mehr morgen ist, aber was solls? Na, ich bin jedenfalls wieder da, und werde jetzt mal versuchen, mir was aus den Fingern zu saugen, hoffe, es gefällt euch...?

Übrigens - Traditionen sollte man fortsetzen^^ Heute gibt es wieder mal ein kleines Extra - nur für euch *lach*

Kleine Anmerkung: Da ich nicht immer "Das Haus des Raikage" schreiben will, bleib ich mal beim Märchenmotiv aus Teil 1 und sag Palast - okay?

Viel Spaß mit Kapitel III.

"Kumo ist ein schönes Land, vor allem im Sommer. Kinderlachen, Marktgeschrei, und Tausende und Abertausende Düfte erfüllen die Luft, steigen in den Himmel und ziehen dann mit den kleinen, weißen Wolken davon, um irgendwo auf ihrer Reise zu vergehen. In Kumo lachen die Menschen, in Kumo gibt es Wirtshäuser, und Gaststuben, die ihresgleichen auf der ganzen Welt suchen, in Kumo ist es schwer, unglücklich zu sein, und ist man es doch, so gibt es unzählige Möglichkeiten, sich aufzumuntern - Jahrmärkte, Springbrunnen, Ninja-Trainings-Hallen, Sportplätze, der bis weit über die Grenzen Kumos berühmte Sklavenmarkt... Kumo ist ein tolles Land. Sogar für die nachtaktiven Menschen, die Diebe und Räuber, das Gesindel, das die Schatten liebt, die leichten Mädchen und die Männer aller Altersklassen, die eine Vorliebe für sie haben - für all jene Menschen ist dieses Land das reinste Paradies..."
(Aus: "Bereist Kumo - Reiseführer der Generationen", erhältlich bei Ninja-Press, 7.000.000 Yen)

Warum ihm ausgerechnet jetzt der Reiseführer einfiel, konnte Kakashi sich selber nicht erklären. Er wusste nur, dass er sich gehörig auf den Arm genommen vorkam.

Kumo ist ein tolles Land? Ha!

In Kumo ist es schwer, unglücklich zu sein? Nicht, dass er wüsste!

Gaststuben, die ihresgleichen auf der ganzen Welt suchen? Musste ihm wohl entfallen sein!

Kumo war - zumindest aus seiner Sicht - ganz und gar kein tolles Land, und unglücklich war er zudem. Und was die Gaststuben anging... nun, er konnte nicht behaupten, dass

es in dieser Gefängniszelle sonderlich bequem war.

Außerdem war er fett.

Er *musste* fettsein, sonst hätte Ryoko sich doch längst wieder gemeldet. Von wegen, sie würde sie retten! Drei Tage war das jetzt her, und noch immer saßen sie hier, in diesem feuchten, muffigen, ungemütlichen Knast, sahen die berühmten Wattewolken hinter Gittern vorbeiziehen, in die Freiheit, während er hier bleiben musste, eingesperrt mit einem sorglosen, besoffenen Jiraiya, für den die Essensausgabe das schönste Ereignis des Tages war, und der auch gar nicht mehr *wollte*. So hatte er sich das eigentlich nicht vorgestellt...

Fett, dachte er, und hob die Weinflasche an die Lippen, um einen Schluck zu trinken. Die Flüssigkeit rann an seinem Mund vorbei, seinen Hals hinab und benetzte seine Weste, aber er registrierte es kaum. Warum sollte er jetzt noch auf Sauberkeit achten? Wofür denn? Wahrscheinlich würde er ohnehin in dieser Zelle zugrunde gehen, ein verfrühter Elvis, der nie eine schlanke oder erfolgreiche Zeit gehabt hatte.

Jailhouse Rock, mein Freund. Trink doch noch einen Schluck. Sterben müssen wir eh alle mal, die einen früher, die anderen später, die einen gesund, die anderen krank, die einen schlank - die anderen wie er.

Are you lonesome tonight? Er wünschte, er wäre es.

Erneut hob er die Flasche an, doch auf halbem Weg entglitt sie seinen Fingern, und er hatte nicht mehr die Kraft oder die Geduld, sie wieder aufzuheben. Mit einem leisen Seufzen kippte er nach hinten, wo er schließlich einfach liegen blieb, die Augen offen, zur Decke starrend, während neben ihm Jiraiya vor sich hin murmelte, wie ein weit entfernter Wasserfall, unter dem eine junge Frau stand, die Kakashi aber nicht genau erkennen konnte.

Die Zeit verging.

"Aufwachen!"

Es war Jiraiyas Stimme, die Kakashi aus seiner Lethargie riss, und mühevoll richtete er sich auf. Es musste eine ganze Weile vergangen sein, denn die Sonne schien nun in einem ganz anderen Winkel durch das Fenster, und wie um ihn zu verspotten tauchte sie die Zelle in goldenes, warmes Licht.

"Was ist?", fragte er unfreundlich, aber Jiraiya - oder eher Jiraiyas Grinsen - ließ sich nicht beirren.

"Essenszeit, Kashi, das ist. Lang zu." Er lachte. Nicht zum ersten Mal fragte Kakashi sich, wie er so gut gelaunt sein konnte, wenn er hier saß und... und... Kakashi kratzte sich am Kopf. Da war doch noch was gewesen...? Irgendetwas verdammt Wichtiges, was er Jiraiya sagen musste?

Er kam einfach nicht drauf, immer, wenn er es packen wollte, entzog es sich seinem Griff, und schließlich gab er auf. Resignierend ergriff er die Schüssel mit seiner Suppe, drehte dem Gang und somit den anderen Häftlingen den Rücken zu, wollte eben den Mundschutz abnehmen - als er erstarrte.

Da schwamm etwas in seinem Essen, und dieses Etwas war eine Schriftrolle!

"Jiraiya", rief er leise, damit niemand außer dem Weißhaarigen es hörte, "Jiraiya, sieh mal!"

Grummelnd wandte der Autor sich zu ihm um, auf einmal viel schlechter gelaunt als zuvor, obwohl Kakashi sich keinen Grund dafür denken konnte.

"Hm?", grunzte er unfreundlich.

"Hier", erklärte Kakashi und hielt ihm die Schüssel hin, mit den Esstäbchen auf die Schriftrolle deutend. Jiraiyas Gesicht hellte sich so schnell auf, dass man zusehen

konnte.

"Verstehe", sagte er erfreut, und fischte den schwimmenden Gegenstand aus der Schale, "du hast meine Frühlingsrolle!"

Und mit diesen Worten steckte er die Schriftrolle in den Mund.

Es dauerte einige Sekunden, bis Kakashi wieder in der Lage war, sich zu rühren, dann aber stürzte er sich mit einem markerschütternden Schrei auf Jiraiya und versuchte, ihm die Schriftrolle wieder zu entreißen, während der Andere - offensichtlich der Meinung, Kakashi wollte ihn um sein Essen bringen - ihn verzweifelt abwehrte.

"SPUCK", schrie Kakashi, "DAS-SOFORT-AUS!!!" Irgendwann gelang es ihm tatsächlich, dem Schriftsteller die Rolle zu entreißen, aber ach! - viel war es nicht gerade, was er da gerettet hatte...

"Du meinst", begann Jiraiya, während Kakashi mit Tränen in den Augen auf das zerkaute Ding in seinen Händen herabsah, "das waren alles gar keine Frühlingsrollen?" Er dachte einen Augenblick nach. "Das erklärt einiges", sagte er dann, "ich hatte mich schon gewundert, warum die so komisch schmecken..."

"Du... hast sie zerstört...", murmelte der Meister-Ninja apathisch, ohne auf den Anderen zu achten, "du hast sie... völlig zerstört..."

Das stimmte nicht ganz. Immerhin gelang es den beiden - nicht ohne Anstrengungen, zugegeben, aber es gelang - noch ein paar Worte zu entziffern.

"... allerletzter Versuch", stand da, und weiter unten, "versucht wenigstens, *nicht* besoffen zu...", neben einem "heute abend", das erstaunlich gut zu lesen war.

Also hatte Ryoko sie doch nicht vergessen - nur waren ihre Botschaften alle Jiraiyas Magen zum Opfer gefallen.

Unter anderen Umständen hätte Kakashi vielleicht sogar darüber gelacht. So aber stand er nur auf und trat an das Fenster, um hinauszusehen. Bald würde die Sonne untergehen.

Schon bald...

Sie musste nicht lange warten. In den letzten drei Tagen hatte sie genug Zeit gehabt, die beiden Wächter zu beobachten, und es war immer so gegen 22 Uhr, dass der größere, der, der ihr bereits als der klügere ins Auge gefallen war, sich an seinen Kollegen wandte, und besorgt fragte:

"Kann ich dich für ein paar Minuten alleine lassen? Ich muss mal..."

Woraufhin der Andere antwortete:

"Hä?"

Dann verließ der erste - mit deutlich schlechtem Gewissen, aber einem zu dringenden Bedürfnis seinen Posten und eilte davon.

Ab jetzt war es das einfachste Unterfangen der Welt, hineinzugelangen - mehr als das, sogar noch einen Schlüssel zu besorgen.

Mit geschäftsmäßiger Miene ging sie auf das Gefängnis zu, griff in ihre Tasche und machte ein betroffenes Gesicht.

"Entschuldigung", sprach sie den Wächter an, der mit einem dümmlichen Grinsen in der Gegend herumstand, als hätte man ihn dort vergessen, "aber könnten Sie mir wohl kurz ihren Schlüssel leihen? Wissen Sie, ich bin die neue Putzfrau, und ich habe meinen vergessen..."

Das dümmliche Grinsen des Wächters wurde - so unglaublich das war - noch dümmlicher, und er händigte ihr mit einer ungeschickten Verbeugung seinen Schlüssel aus. Nur mit Mühe unterdrückte Ryoko ein halb entsetztes Kopfschütteln, bedankte sich, und trat über die Schwelle. Wenn ihre Berechnungen stimmten, hatte

sie jetzt etwa eine Viertelstunde Zeit, bevor Wächter Nummer 1 zurückkehrte, und seine übliche Nach-Klo-Inspizierung machte.
Genug Zeit, Kakashi und Jiraiya aus ihrer Zelle zu schaffen.

Sie *hatten* es versucht, aber es hatte nicht viel genutzt. Jiraiya war stockbesoffen, Kakashi zumindest nicht mehr wirklich nüchtern. Was hatte sie auch erwartet? Ihr einzige Sorge galt jetzt dem Problem, wie sie die beiden möglichst unauffällig in den Palast bringen konnte.

Und dann geschah das, was sie unbedingt hatte vermeiden wollen, aus den verschiedensten Gründen.

Shoka trat aus der Dunkelheit.

"Nanu?" Ein breites Grinsen bedeckte fast sein ganzes Gesicht, die blonden Haare hatte er streng zurückgekämmt und mit so viel Fett gelegt, dass sich keine Strähne hätte lösen können, selbst wenn ein Orkan über ihn hinweggefegt wäre.

"Was machst du denn noch hier, so spät abends, Ryoko?"

Sie schluckte.

"Ich gehe nach Hause, wenn es dich nicht stört. Ich... war eben auf dem Sklavenmarkt, ein paar neue Diener besorgen..."

Shoka warf einen Blick an ihr vorbei in die Dunkelheit.

"Das sind deine Diener? Zwei besoffene Clowns? Hör mal, nicht, dass es mich sonderlich treffen würde, wenn dir etwas zustößt aber... meinst du nicht auch, dass sie nicht gerade... vertrauenserweckend wirken?"

"Na, das lass mal meine Sorge sein." Mit einem schnellen Schritt zur Seite verdeckte Ryoko Kakashi und Jiraiya, glücklich über die dunkle Nacht. Jiraiyas Gesicht hatte jede Hasuwand geziert, auf jeder Nachrichtenrolle war er gezeichnet gewesen, und so blöd war Shoka nun auch wieder nicht, dass er ihn nicht wieder erkannt hätte.

"Übrigens", fuhr sie in kaltem Tonfall fort, "was machst du hier, wenn ich fragen darf?"

"Darfst du nicht, Blödling, aber weil du es bist, sag ich es dir - ich bin auf dem Weg, mich zu besaufen, und danach statte ich noch einem gewissen Etablissement einen Besuch ab - du weißt schon, die Zeit bis zur Hochzeitsnacht überbrücken." Er zog auf eine derart anzügliche Weise die rechte Augenbraue hoch, dass Kakashi erschauerte. Dann wurde ihm klar, was der Mann da gerade gesagt hatte.

"Hochzeit?!", entfuhr es ihm, ohne, dass er es verhindern konnte.

"Ja, aber natürlich", bestätigte Ryoko schnell, als sich ein misstrauischer Schatten auf Shokas Gesicht legte, "das wisst ihr doch. Shoka ist mein Verlobter, das hab ich euch doch schon gesagt." Ein Gesicht zu machen, das *noch* beschwörender war als ihres in diesem Moment, das wäre wohl auch dem besten Schauspieler schwer gefallen.

Es half nicht.

"Was?!", entgegnete Jiraiya, "Nö!"

Wäre Ryokos Verlobter auch nur einen Ticken intelligenter gewesen, oder hätte er sich wirklich für Ryoko interessiert, oder hätte er es nicht so eilig gehabt, seinen Weg fortzusetzen, vielleicht wäre alles ganz anders gekommen, als es kam, und für Jiraiya, Kakashi und Ryoko sicher nicht besser, aber so ging Shoka über die seltsame Bemerkung hinweg und wandte sich wieder an seine zukünftige Braut.

"Ach, Nicht-Liebling, ich würde ja zu gerne noch ein Weilchen hier bleiben und plaudern, aber weißt du, erstens hasse ich Gespräche mit dir, und zweitens muss ich jetzt wirklich los. Aber einen kleinen Tipp gebe ich dir noch - so unter Feinden - leg dir ein paar intelligentere Diener zu."

Daraufhin wandte er sich um und ging, laut pfeifend, die Straße hinunter, wo er in der

Dunkelheit verschwand.

"Du", stieß Kakashi schließlich mit Mühe hervor, und ihm war, als hätte sich sein Herz verknotet, "du willst dieses Scheusal doch nicht allen Ernstes *heiraten*, oder?"

Ryoko senkte den Kopf, und für einen Moment schien alles über ihr zusammenzubrechen, sie wollte sich in Kakashis Arme werfen, und es ihm sagen, ihm alles erzählen, was seit damals passiert war, in diesen Jahren, aber dann hatte sie sich wieder unter Kontrolle, schluckte die Tränen herunter, die in ihr aufgestiegen waren.

"Was ich will, Kakashi Hatake, was ich will, ist nicht wichtig. Gehen wir."

Und ohne ein weiteres Wort drehte sie sich um, und ging voran, ohne noch einmal zurückzusehen.

**Kleines Extra* Kleines Extra* Kleines Extra* Kleines Extra* Kleines Extra*
Kleines Extra***

Im Haus des Hokage.

Hokage: *(sitzt an seinem Tisch vor seiner Kristallkugel und guckt interessiert hinein, lässt manchmal ein zufriedenes Kichern hören.)*

Diener: *(tritt ein, ohne zu klopfen)* "Äh... Meister?"

Hokage: *(zuckt zusammen und schmeißt beinahe die Kugel vom Tisch)* "Was ist?!"

Diener: "Ich dachte, die Kristallkugel wäre kaputt...?"

Hokage: "Ist sie ja, ist sie ja! Äh.., blöde Kugel... zeigt immer nur die heißen Quellen, in denen die Frauen baden, so was..."

**Kleines Extra* Kleines Extra* Kleines Extra* Kleines Extra* Kleines Extra*
Kleines Extra***

So, des wars vorerst, im nächsten Kapitel wird es so richtig (un)spannend, fürchte ich. Wir erfahren ein wenig über den herzallerliebsten Shoka, und darüber, was Kakashi denn nun gegen sein (nicht vorhandenes) Übergewicht zu unternehmen gedenkt, darüber hinaus wir ein Entzug gestartet.

Bleiben Sie dran (und kommentiert!),

Yours,

Shi-chan